

StuRa - Sitzung

Termin: 09.01.2018
Uhrzeit: 20:30 Uhr
Ort: RH 70 / B102

Formalien

Handys aus
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Annahme der bestehenden Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

- 1.** Berichte aus den Referaten und den Clubs
- 2.** Berichte aus den Gremien
- 3.** Fachschaftenrundlauf
- 4.** Veranstaltungen
 - a) Antidis – Tage der jüdischen Kultur 2018
 - b) HoPo – Gremienseminar am 19.01.
 - c) LuSt – StuKo-Seminar am 02.02. und 03.02.
- 5.** Aufwandsentschädigungen 2017-Q4
 - a) Referat LuSt
 - b) Referat Finanzen
 - c) Referat Admin
 - d) Referat HoPo
 - e) Referat Verkehr
 - f) Referat ÖA
 - g) Referat Antidis
 - h) Referat FSHW Dr. Radinger
- 6.** Sonstiges

II. Nichtöffentlicher Teil

- 1.** Zustimmung zur Vertreter_in des Hochschulpersonals im Verwaltungsrat des StuWe
- 2.** Härtefallantrag nach § 4 Abs. 7 der Beitragsordnung
- 3.** Berichte aus den Referaten und Clubs
- 4.** Berichte aus den Gremien
- 5.** Fachschaftenrundlauf
- 6.** Sonstiges

I. Öffentlicher Teil

- 1. Berichte aus den Referaten und den Clubs**
- 2. Berichte aus den Gremien**
- 3. Fachschaftenrundlauf**

4. Veranstaltungen

a) *Antidis – Tage der jüdischen Kultur 2018*

Den Antrag stellt: Referat Antidis

Antragstext: Der Stura möge die folgende Finanzierung der Veranstaltungen im Rahmen der Kooperation mit den Tagen der jüdischen Kultur 2018 mit der beigefügten Kalkulation beschließen.

Begründung: siehe Sitzungsunterlagen S. 7-9

b) *HoPo – Gremienseminar am 19.01.*

Den Antrag stellt: Referat für Hochschulpolitik

Antragstext: Der Student_innenrat der TUC beschließt, am 19.01.2018 ein Gremienseminar nach vorliegender Kalkulation durchzuführen.

Begründung: siehe Sitzungsunterlagen S. 10

c) *LuSt – Stuko-Seminar am 02.02. und 03.02.*

Den Antrag stellt: Referat für Lehre und Studium

Antragstext: Der Student_innenrat der TUC beschließt, am 02.02. und 03.02.2018 ein Stuko-Seminar nach vorliegender Kalkulation durchzuführen.

Begründung: siehe Sitzungsunterlagen S. 11

5. Aufwandsentschädigungen 2017-Q4

a) Referat LuSt

den Antrag stellt: Referat LuSt

Antragstext: Der StuRa der TUC möge für die geleistete Arbeit im IV. Quartal 2017 eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 400,00 € gewähren.

Begründung:

- diverse Breatungen (telefonisch und persönlich)
- Auseinandersetzung mit Anwesenheitskontrollen
- Kommunikation zum Rektorat
- Vorbereitung der Schulungen

b) Referat Finanzen

den Antrag stellt: Referat Finanzen

Antragstext: Der StuRa der TUC möge für die geleistete Arbeit im IV. Quartal 2017 eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 750,00 € gewähren.

Begründung:

- diverse Breatungen (telefonisch und persönlich)
- FSR-Abrechnungen
- HVB!
- Inventur FPM
- Clubfinanzen
- Vorbereitungen Haushaltsabschluss

c) Referat Admin

den Antrag stellt: Referat Admin

Antragstext: Der Student_innenRat der TUC gewährt dem Referat für Administration für die im vierten Quartal 2017 geleistete Arbeit eine Aufwandsentschädigung von 365,24 Euro (3,97 Euro pro Tag).

Begründung: Die Arbeit des Referats umfasst Verbesserungen in unserem AFS, die Wartung der PCs, die Pflege der Webseite und die Verwaltung der Mailinglisten. Das Referat hat zudem bisher erfolgreich verhindert, dass unsere neue Kaffeemaschine mit einem Bluetooth-Modul ausgerüstet wird.

d) Referat Hochschulpolitik

den Antrag stellt: Referat HoPo

Antragstext: Der StuRa möge beschließen: Der StuRa gewährt dem Referat Hochschulpolitik für den Zeitraum von Oktober 2017 bis Dezember 2017 eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 800 EUR.

Begründung:

- Einführungsvorträge Fachschaft Chemie und HSW
- Werbung und Durchführung Veranstaltung Studi trifft Rektor
- Quartalsgespräch Rektor
- Wahlordnung endlich abgeschlossen
- Korrespondenz Anwalt wegen Verschränkung Senat/StuRa
- Organisation und Durchführung der 1. Fachschaftenkonferenz
- Beratungen
- Beginn Demo-Orga (zusammen mit ÖA): Vernetzung mit neuem Dachverband, AG Demo, Sammlung von Informationen und Informationsständen, erste Konzepte
- Teilnahme an den LSR-Sitzungen
- Teilnahme am offenen Studierendentreffen
- Vernetzung mit GF HoPo des StuRa TUD

e) Referat Verkehr

den Antrag stellt: Marius Hirschfeld

Antragstext: Der StuRa möge beschließen: Der StuRa gewährt dem Referat Verkehr für den Zeitraum von Oktober 2017 bis Dezember 2017 eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 750 EUR.

Begründung:

- Unterstützung der Geschäftsführerin bei der Ausstellung von Tickets
- Bearbeitung von Anträgen, die die Geschäftsführerin nicht bearbeiten kann
- Einarbeitung in die OTRS-Software zur Nutzung für das Referat Verkehr/Ticketeinstellungen und -befreiungen
- Überarbeitung von antraglichen Überresten aus dem Sommersemester 2017
- Einweihung Campusplatz/Straßenbahn (;
- Interview Sachsenfernsehen zur neuen Straßenbahn
- Beratung/Vernetzung zu Problemen mit der Anbindung Erfenschlag

f) Referat Öffentlichkeitsarbeit

den Antrag stellt: Referat ÖA

Antragstext: Der StuRa der TUC beschließt dem Referat Öffentlichkeitsarbeit für den entstandenen Aufwand im IV. Quartal 2017 eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 800,-€ auszus zahlen.

Begründung:

- Beratung
- Pflege
- Recherche Initiativen + online setzen+ Beratung
- Texte überarbeitet und Korrekturen
- Vernetzungsarbeiten
- Pressearbeit, Pressemitteilungen
- „Regelmäßige“ Sprechstunde
- Printmedien und Flyer bearbeitet
- Website und FB Pflege u. Kundenbetreuung
- Initiativenkonversationen
- Arbeiten an der Fibel
- Design Rektorkneipe
- Verteilung der FSR-Wahlplakate
- Übersetzung der Fibel
- Kommunikation wegen dem Startportal
- Planung und Materialbesorgung für die Initiativen-Werbung

g) Referat für Antidiskriminierung

den Antrag stellt: Referat Antidis

Antragstext: Der StuRa möge beschließen: Der StuRa gewährt dem Referat Antidis für den Zeitraum von Oktober 2017 bis Dezember 2017 eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 900 EUR.

Begründung:

- Organisation und Durchführung: Sciamachia- Feministischer Workshoptag & Aftershow - Semesterauftakt des Referats Antidis
- Organisation und Durchführung der Reihe: Logistik | Kapitalismus | Migration mit 5 Veranstaltungen
- Organisation der 4. Thementage: Protestformen und der Rechtsstaat

- Erarbeitung einer Umfrage und einer Rundmail "Studieren mit Behinderung"
- Kooperation: Fachstelle zur NSU Aufarbeitung

h) Referat FSHW Dr. Radinger

den Antrag stellt: Referat FSHW Dr. Radinger

Antragstext: Der StuRa der TU-Chemnitz beschließt die Auszahlung einer Aufwandsentschädigung an das Referat Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt „Dr. Radinger“ für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2017 von 200 € monatlich, gesamt 600 €.

Begründung:

- Wöchentliche Öffnungszeiten (Dienstag 16 – 19 Uhr) + Vor- und Nachbereitung
- Beschaffung von Verbrauchsmaterial und Werkzeug
- Annahme und Abholung von Sach- und Materialspenden
- Aufbau, Reparatur und Abgabe von Gebrauchtfahrrädern

6. Sonstiges

Sturaantrag

Der Stura möge die folgende Finanzierung der Veranstaltungen im Rahmen der Kooperation mit den Tagen der jüdischen Kultur 2018 mit der beigefügten Kalkulation beschließen.

27. Februar 2018, 19 Uhr, Weinholdbau Raum W014, Reichenhainer Straße 70

Nikolas Lelle: „Deutsche Arbeit“ und der Weg von Luthers Judenhaß zum nationalsozialistischen Antisemitismus

Die Idee, dass Deutsche auf besondere Weise arbeiten würden, hat eine lange, durch Antisemitismus befeuerte und gewaltvolle Geschichte. Der Vortrag will ihren Weg nachzeichnen.

Ausgangspunkt sind Martin Luthers Äußerungen zu Arbeit. Denn bei Luther finden sich bereits erste Ansätze der Idee einer „deutschen Arbeit“, die schaffe und als deren Gegenteil „jüdische Nicht-Arbeit“ vorgestellt wird. Vor allem in der Mitte des 19. Jahrhunderts, nicht zufällig gleichzeitig mit der Nationwerdung der Deutschen, wird „deutsche Arbeit“ dann zu einem zentralen Begriff für Antisemiten. Schließlich systematisieren und radikalisieren die Nationalsozialisten diesen und stellen die Vorstellung einer höherwertigen, spezifisch deutschen Weise zu arbeiten in den Mittelpunkt ihrer Weltanschauung. In einer Rede im Jahr 1920 nutzt Adolf Hitler Arbeit, um seinen Antisemitismus und seine Ethik zu begründen. Auch das Symbol des Nationalsozialismus sei Ausdruck der zentralen Stellung von Arbeit, denn das Hakenkreuz symbolisiere, so Hitler später in Mein Kampf, den „Sieg des Gedankens der schaffenden Arbeit, die selbst ewig antisemitisch war und antisemitisch sein wird“.

Dem Vortrag geht es um eine Analyse und Kritik nicht nur des antisemitischen Feindbildes, also der Idee es gäbe eine spezifisch jüdische Weise zu (nicht-)arbeiten, sondern auch des Selbstbildes, das von Deutschen und ihrem Verhältnis zu Arbeit entworfen wird.

Nikolas Lelle promoviert bei Rahel Jaeggi am Institut für Philosophie der HU Berlin zum Thema „Deutsche Arbeit und Volksgemeinschaft im Dritten Reich und (früher) Nachkriegszeit“.

2. März 2018, 19 Uhr, Weinholdbau Raum W014, Reichenhainer Straße 70

Jörg Rensmann: Die Vereinten Nationen gegen Israel - Zur Instrumentalisierung humanitärer Hilfe durch das UNRWA

Die Vereinten Nationen besitzen zwei Flüchtlingshilfswerke. Der UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) betreut alle Flüchtlinge dieser Welt außer einer Gruppe. Seit Dezember 1949 kümmert sich die UNRWA (United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East) allein um die Belange palästinensischer Flüchtlinge. Sie verfügt über fünf Niederlassungen in der Westbank, im Gazastreifen, im Libanon, in Jordanien und in Syrien und hat etwa 30.000 Mitarbeiter. Damit ist die UNRWA unter den größten nicht staatlichen Arbeitgebern der Region. Im Januar 2012 listete sie 4,8 Millionen Personen als palästinensische Flüchtlinge.

Doch nicht nur die Definition von Flüchtlingen, die dieser Zahl zugrunde liegt, ist höchst umstritten. Millionen an Hilfsgeldern gehen laut einer Studie des früheren UNRWA-Mitarbeiters James Lindsay an Menschen, die diese Leistungen nicht benötigen. Wer ist also laut UNRWA hilfsbedürftig und wer wird als Flüchtling definiert? Lindsays Studie stellt auch die beunruhigende Frage, wie die UNRWA verhindern kann, dass Terroristen und Kriminelle in den Genuss von Leistungen der UNRWA kommen oder gar von ihr angestellt werden.

Anhand dieser und anderer Beispiele wird die Frage untersucht, inwieweit die UNRWA humanitär agiert und wo die Behörde selbst zur politischen Akteurin und damit zum Teil des Problems wird.

Jörg Rensmann ist Politikwissenschaftler und freier Autor. Er ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der Organisationen »Mideast Freedom Forum« Berlin und »Scholars for Peace in the Middle East–Deutsche Sektion«.

Kooperation Tage der jüdischen Kultur 2018

Wann?

27.02. & 02.03.

Ausgaben	Kosten
Honorare	600,00 €
Fahrtkosten	150,00 €
Bewirtung	100,00 €
Unterkunft	140,00 €
Sonstiges	60,00 €
Summe	1.050,00 €
Einnahmen	
StuWe	200,00 €
Summe	200,00 €
Saldo	-850,00 €

HSP

Gremienseminar

19.01.2018

Ausgaben	Kalkulation	Abrechnung	Beleg	Bemerkungen
Referent Innen (2)	400,00 €			
Verpflegung	150,00 €			
Sonstiges	35,00 €			
Summe	585,00 €			

Einnahmen	Kalkulation	Abrechnung	Beleg	Bemerkungen
Summe	0,00 €			
Saldo	-585,00 €			

Tabelle1

StuKo-Seminar

02.-03.02.2018

Ausgaben	Kalkulation	Abrechnung	Beleg	Bemerkungen
Referent_innen	700,00 €			2
Verpflegung	250,00 €			
Sonstiges	50,00 €			
Summe	1.000,00 €			

Einnahmen	Kalkulation	Abrechnung	Beleg	Bemerkungen
Summe	0,00 €			
Saldo	-1.000,00 €			